

Sebastian Bielicke

Lied und Leben – Der Reichtum des Deutschen Volksliedes

Thesepapier zum Vortrag
am 17.06.2011, Rathaussaal, Pinneberg

Dieses Thesepapier enthält der besseren Lesbarkeit halber keine Fußnoten, sondern nur ein allgemeines Quellenverzeichnis im Anhang. Die Langversion dieser Arbeit mit Einzelnachweisen kann kostenfrei angefordert werden unter sebastian_bielicke@gmx.de.

A. Geschichte der Volkslied-Überlieferung in ausgewählten Daten

Ca. 100	Tacitus: <i>Germania</i> (Bericht von germanischen Gesängen)
Ca. 1250	<i>Carmina Burana</i>
1460	<i>Lochamer Liederbuch</i>
1539-1556	Georg Forster: <i>Frische Teutsche Liedlein</i>
1778/1779 (1807:	J. G. Herder: <i>Volkslieder nebst untermischten anderen Stücken</i> 2. Auflage unter dem Titel <i>Stimmen der Völker in Liedern</i>)
1782-1790	Johann Abraham Peter Schulz: <i>Lieder im Volkston</i>
1805-1808	Clemens Brentano / Achim von Arnim: <i>Des Knaben Wunderhorn</i>
1838-1840	A. Kretzschmer / A. W. v. Zuccalmaglio: <i>Volkslieder mit ihren Originalweisen</i>
1835-1845	Ludwig Erk: <i>Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen</i>
1856 (1893/1894	Ludwig Erk: <i>Deutscher Liederhort</i> Neuausgabe in drei Bänden von Franz Magnus Böhme)
1894	Johannes Brahms: <i>Deutsche Volkslieder</i>
1908	Hans Breuer: <i>Zupfgeigenhansel</i>
1914	Gründung des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) in Freiburg
Ab 1933	Aufgehen der Jugendmusikbewegung, insbesondere der Singgemeinden W. Hensels, im nationalsozialistischen „Reichsbund Volkstum und Heimat“
1953	<i>Mundorgel</i> (als Ersatz für politisch mißbrauchte ältere Liederbücher)
1935-1996	DVA ediert Balladensammlung <i>Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien</i>
Seit 2007:	DVA publiziert www.liederlexikon.de , mit zunächst 200 ausgewählten Titeln, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Quellen zeigen in summa, daß „Volkslieder“ sich nicht durch Anonymität der Verfasser oder hohes Alter auszeichnen, sondern durch den allgemeinen Gebrauch des Liedes durch das Volk oder Teile davon. Daraus ergibt sich, daß solche Lieder weiterhin entstehen, solange die Menschen Lieder zur Kommentierung und Ausschmückung ihres Lebens aktiv verwenden.

B. Thematische Liedgruppen

Tageszeitenlieder

- Morgenlieder
- Abendlieder

Jahreszeitenlieder

- Frühlingslieder
- Sommerlieder
- Herbstlieder
- Winterlieder

Lieder für und von Altersgruppen

- Kinderlieder
 - Spiellieder
 - Bewegungslieder / Ringelreihen
 - Wiegenlieder / Schlaflieder
- Frauenlieder
- Alter und Jugend
- Lieder vom Tod

Berufslieder / Ständelieder

- Soldaten- / Landsknechtslieder
- Handwerkerlieder
- Jägerlieder
- Seemannslieder und Shantys
- Studentenlieder
- Bauernlieder
- Weber- und Spinnlieder
- Bergmannslieder

Andere Gruppenlieder

- Vagabundenlieder
- Emigrantlieder
- Feuerwehrlieder
- Turnerlieder

Liebeslieder

- Liebesklage
- Minnepreis
- Tagelieder

Erzähllieder

- Balladen
- Moritaten / Bänkelsang
- Scherzlieder und Schnurren

Politische Lieder

- Freiheitslieder / Protestlieder
- Lieder der Märzrevolution
- Hymnen / Vaterländische Lieder
- Lagerlieder

Geistliche Lieder

- Tauflieder
- Hochzeitslieder
- Totenlieder
- Adventslieder
- Weihnachtslieder
- Osterlieder
- Marienlieder

Gelegenheitslieder

- Trink- und Sauflieder
- Tischlieder
- Tanzlieder
- Abschiedslieder
- Fußballlieder
- Wanderlieder / Fahrtenlieder

Themenlieder

- Loblieder auf die Musik
- Loblieder auf die Arbeit
- Heimatlieder
- Naturlieder
- Tierlieder

Diese von mir aus verschiedenen Quellen zusammengetragene Klassifikation für Volkslieder ist ein Versuch, Ordnung in einen höchst lebendigen Bereich unserer Kultur zu bringen. Als solcher ist er zum Scheitern verurteilt, da sich die vielen Tausend existierenden Gesänge weder vollständig noch trennscharf in solchen Kategorien erfassen lassen.

Die Aufstellung veranschaulicht dennoch zweierlei: Das deutsche Volkslied ist unfafßbar vielgestaltig – und es handelt von sämtlichen Bereichen des Menschenlebens, früher und heute.

C. Symbolik

Die Symbolik in Volksliedern ist ein komplexes Thema, das von Werner Danckert in seinem vierbändigen Kompendium „*Symbol, Metapher, Allegorie im Lied der Völker*“ gründlich abgehandelt wurde. Die folgende Liste gibt nur einen exemplarischen Einblick, der durch Klangbeispiele im Vortrag ergänzt wird („Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal“, „Ein grüner Berg, ein dunkles Tal“, „Wenn alle Brunnlein fließen“, „Am Brunnen vor dem Tore“).

Natur:

Tal / Berg, Wasser / Feuer, Mond / Sonne = Mann und Frau
Tiefes Wasser = innige Liebe („zu tief“ deutet Zugrundegehen an)
Klares Wasser = treue Liebe
Trübes Wasser = Untreue
Kaltes Wasser = vergangene Liebe
Wasser zwischen Berg und Tal = Trennung
Brunnen = Treffpunkt für Liebende
Korn = Fruchtbarkeit
Linde = Dorfgemeinschaft, Richtstätte, Friedhofsbaum, auch Frühling, zärtliche Liebe
Weiden, Eschen = Trennung und Tod
Hase = Geschlechtliche Freizügigkeit, Fruchtbarkeit
Rosmarin = Ehe und Fruchtbarkeit, auch Tod
Thymian = Verhütung
Lilie = Jungfräulichkeit, keusche Liebe
Rote Rose = glühende Liebe
Weiße Rose = schmachkende Liebe
Veilchen = jugendlich-hoffnungsvolle Liebe
Tulpen = Trennung Abschiedsschmerz
Beeren = Schwängerung eines unschuldigen Mädchens
Wald, Heide = Wildnis, Gefährdung der Partnerschaft

Kultur:

Garten = behütete Frau
Sichel, Sense = Todes- oder Männlichkeitssymbole
Mühle = Ort für Liebesabenteurer
Müller, Jäger = Freies und leidenschaftliches Liebesleben
Den Wagen anspannen, das Rösslein satteln = auf Liebesabenteurer ausziehen.

Farben:

Rot = Liebe
Blau = Treue
Weiß = hoffnungsvolle Liebe
Schwarz = Trauer
Grün = Freiheit von Liebe, Jugend, Unreife
Braun = Gebundenheit bzw. Schönheit, Kostbarkeit
Gelb = Gewährte Liebe

D. Schlußsatz

Unsere nationale wirtschaftliche Potenz, unsere sprichwörtliche Zuverlässigkeit, die kann man respektieren, damit kann man rechnen. Aber:

Unsere Lieder machen uns Deutsche liebenswert.

D. Benutzte Quellen:

Fachliteratur

Bengtson-Opitz, Elisabeth: „Symbolik in Volks- und Kunstliedern“. In: Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen (Hg.), *Dokumentation des Jahreskongresses 1994*, Detmold o. J., S. 9-14.

Brednich, Rolf Wilhelm, Lutz Röhrich und Wolfgang Suppan (Hg.): *Handbuch des Volksliedes*, Bd. 1: Die Gattungen des Volksliedes. München 1973; Bd. 2: Historisches und Systematisches – Interethnische Beziehungen - Musikethnologie. München 1975.

Bröcker, Marianne (und Erich Stockmann): „Volksmusik“. In: *Musik in Geschichte und Gegenwart, Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, 2. Auflage, hg. von Ludwig Finscher, Sachteil Bd. 9, Kassel etc. 1998, Sp. 1733-1761.

Braun, Hartmut: „Volkslied und Nationalbewußtsein.“ In: Brusniak, Friedhelm und Dietmar Klenke (Hg.): *„Heil deutschem Wort und Sang!“*. Nationalidentität und Gesangskultur in der deutschen Geschichte. Tagungsbericht Feuchtwangen 1994. Reihe Feuchtwanger Beiträge zur Musikforschung, hg. von Friedhelm Brusniak, Bd. 1. Augsburg 1995, S. 109-121.

Danckert, Werner: *Symbol, Metapher, Allegorie im Lied der Völker*. Bd. 1: *Natursymbole*. Bonn, Bad Godesberg 1976; Bd. 2: *Kultursymbole*, Bonn, Bad Godesberg 1977; Bd. 3: *Pflanzen*, Bonn, Bad Godesberg 1978; Bd. 4: *Tiere*, Bonn, Bad Godesberg 1978.

Holzappel, Otto: *Lexikon folkloristischer Begriffe und Theorien (Volksliedforschung)*. Reihe Studien zur Volksliedforschung, hg. von Otto Holzappel, Bd. 17. Bern etc. 1996.

Moser, Johannes: „Ansätze zu einer neueren Volksliedforschung“. In: *Jahrbuch für Volksliedforschung*, 34. Jg. (1989), S. 56-69.

Suppan, Wolfgang, Felix Hoerburger und Erich Stockmann: „Volkslied, Volksmusik und Volkstanz“. In: *Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, 1. Auflage, hg. von Friedrich Blume, Bd. 13, Kassel etc. 1966, Sp. 1923-1956.

Szeskus, Reinhard: *Das Deutsche Volkslied. Geschichte – Hintergründe – Wirkung*. Wilhelmshaven 2010.

Tibbe, Monika und Manfred Bonson: *Folk – Folklore – Volkslied. Zur Situation in- und ausländischer Volksmusik in der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart 1981.

Liederbücher:

Das große Buch vom deutschen Volkslied, hg. von Hans Christoph Worbs, Hannover o. J. (ca. 1970).

Das große Buch der Lieder, hg. von Reinhard Michl, München, Wien 2000.

Der Zupfgeigenhansel, hg. von Hans Breuer, Selbstverlag 1908.

Die Mundorgel, Waldbröl 1953, Neubearbeitung 2001.

Liederbuch für Schleswig-Holstein, hg. vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, Wolfenbüttel, Zürich, Bad Godesberg 1970.

Online-Quellen:

Historisch kritisches Liederlexikon des deutschen Volksliedarchivs Freiburg: <http://www.liederlexikon.de>
Hintergrundinformationen hierzu: <http://www.dva.uni-freiburg.de/forschung/liederlexikon>

Alojado-Liederarchiv mit umfangreichem Notenbestand: <http://www.lieder-archiv.de>

Privates, aber reichhaltiges Angebot aus Bremen <http://www.volksliederarchiv.de>